Redaktionskommission

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 32

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lassen in der Spezialität der Lotterie, diese also nicht staatlich verbieten, sondern nur eine Ausbeutung der Betheiligten strenge überwachen und bestrafen.)

Ueber Schulhausbau. (Aus „Deutsches Schulmuseum".) Im Herzogthum Koburg gelten als obligatorische Bestimmungen:

Fussbodenraum für jeden Schüler 0,6 Qm., einschliesslich Gänge und Ofen. Die Länge des Schulzimmers soll sich zur Breite verhalten wie 3 : 2; die Höhe soll mindestene 3,45 m. betragen. Die Gesammtfläche der Zimmerfenster soll mindestens $^1/_6$ und höchstens $^1/_4$ der Bodenfläche des Zimmers ausmachen. Treppenbreite mindestens 1,3 m., Stufenhöhe höchstens 17,5 cm.

Lesenotiz. „Kurzsichtigkeit im Schreiben kann nie Ziel und Zweck der Volksschule sein; diese hat nur die Aufgabe, einfache, leicht darzustellende, leserliche Handschriften durch den Unterricht zu gestalten." (Schreiblehrer Professor Frühwirth in Wien.)

Buch der Reigen. Eine Sammlung von Turnreigen, Aufzügen mit Gesang, Liederreigen und Kanonreigen zum Gebrauch beim Schulturnen, mit Einleitungen und einem Anhange zur Geschichte des Reigens, herausgegeben von W. Jenny. Mit zahlreichen Musikbeigaben und über 300 Holzschnitten. Erste Abtheilung. Hof, Verlag von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) 1879. Preis: 4 Fr.

Dieses Buch ist sicherlich für jeden Turnlehrer an Mädchenschulen eine sehr willkommene Gabe; denn wie selten hat einer die nöthige Zeit, wie noch viel weniger das erforderliche Geschick, derartige Uebungen selbst zu schaffen; wer aber Lust und Talent dazu verspüren sollte, der findet in dem Werke Aufschluss, nach welchen Gesetzen der Aufbau geschehen muss.

Der I. Theil enthält 1. Einleitung: A. Zeitliche Eintheilung der Reigen. B. Vorübungen. a) Uebungswechsel, b) Uebungsreihen, c) Uebungsketten, d) Reihen und Kettenglieder in Verbindung mit Ordnungsübungen. C. Aufbau und Ausführung der Reigen. D. Die Fassungen. Diese Einleitung zeigt uns also, wie der Turnlehrer in seinem Unterrichte von Zeit zu Zeit, gleichsam das Behandelte zusammenfassend, die bekannten Uebungen zu einem Reigen gestalten und dadurch seinen Kindern (vorzugsweise Mädchen, nur auf der untersten, höchstens noch auf der mittlern Stufe Knaben) Freude und Genuss bereiten kann. 2. Tanzreigen und zwar 6 Beispiele mit 3 Wechseln, 22 Beispiele mit 4 und mehr Wechseln, 6 Beispiele in Viereck-Aufstellung. 3. Reigen mit Musikbegleitung; 2 Beispiele. 4. Tanzreigen in Kreisaufstellungen, 3 kleinere und 3 grössere. 5. Tanzreigen mit Verwandlung der Ordnungen, 3 Beispiele. 6. Aufzüge mit Gesang, 15 Beispiele, womit die erste Abtheilung schliesst.

Die zweite Abtheilung, deren baldiges Erscheinen wir lebhaft begrüssen, wird noch eine Reihe von eigentlichen Lieder- und Kanon-Reigen vorführen und in einem Anhange eine Abhandlung über „die Geschichte des Reigens" bringen.

Das Ganze ist ein höchst werthvolles und verdienstliches Werk von unserm Altmeister auf dem Gebiete der Turnkunst (namentlich der weiblichen), W. Jenny in Basel, der eine langjährige Erfahrung hinter sich hat und aus derselben nur schön gereifte Früchte in diesem Werke sammelte. Mit wenigen Ausnahmen ist Jenny nicht nur der Sammler, sondern der eigentliche Schöpfer dieser Uebungen, was jeder, der sich auch schon am Zustandekommen von solchen abgemüht hat, hoch genug zu schätzen weiss; zudem ist er nicht blos musikalisch, wie mancher andere Mädchen-Turnlehrer es glücklicherweise auch ist, sondern er ist zugleich Komponist von geeigneten Musikstücken und Dichter von passenden Liedern. Gewiss beneidenswerthe Vorzüge!

Nur eine kritisirende Bemerkung sei uns erlaubt. Wir vermissen eine Anzahl leichterer Reigenübungen (Tanzreigen) und damit die Berücksichtigung der Schulklassen vom 8.—11. Altersjahre. Allerdings finden sich verschiedene Tanzreigen mit einer kleinern Anzahl (3—4) von Wechseln; aber es sind dabei schon einzelne schwierigere Geschritte vorgeschrieben, die auf genannter Schulstufe noch nicht behandelt werden und nicht zur Geltung kommen dürfen, wenn die Einübung der einfachern in qualitativer Hinsicht nicht Noth leiden muss. Indess wird es dem denkenden Turnlehrer kein unübersteigliches Hinderniss sein, hier die zweckmässigen Modifikationen zu finden und anzuordnen.

Schliesslich möchte ich noch hervorheben, dass die im Buche vorkommenden Gesänge nach Vollendung des II. Theiles in einem Sonderdruck zu billigem Preise herausgegeben werden, was die Ausführung der Reigen in den Schulen bedeutend erleichtern wird.

Der Preis mag vielorts als ein etwas hoher bezeichnet werden; es ist aber hiegegen zu bemerken, dass die grosse Zahl von Holzschnitten, welche zur Erklärung des Werkes manchmal fast unumgänglich nothwendig sind, sowie der Tonsatz das Werk vertheuern mussten. — Dasselbe sei jedem Turnlehrer, vor allem aus solchen an Mädchenschulen, als eine sehr schätzenswerthe Fundgrube bestens empfohlen. Sp.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in **Zürich** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wucher und Intoleranz.

Zugleich eine Antwort auf die Schrift von **W. Marr**:

„Der Sieg des Judenthums über das Germanenthum."

Von einem Unpartheiischen.

Preis: 1 Franken.

In dieser Schrift hat es ein mit der jüdischen Literatur und den jüdischen Verhältnissen vertrauter, bekannter Schriftsteller unternommen, den Vorwurf des Wuchers, der neuerdings den Juden vielfach gemacht wird, eingehend und ohne Voreingenommenheit zu bekämpfen und nach rechts und links manche praktische Winke und Rathschläge zu ertheilen. Die überaus anziehend geschriebene Broschüre wird bei Juden und Christen gleichem Interesse begegnen.

Modelle

für den Zeichen-Unterricht

in allen architektonischen Stylarten.

Reduzirte Preise, billiger als alle andern Bezugsquellen, in Folge vortheilhafter Einrichtung meiner Formator-Werkstätten. Zu jeder Sendung ein Pestalozzi-Porträt gratis.

Zeltweg, Zürich. **L. Wethli**, Bildhauer.

Offene Lehrstelle.

An der thurgauischen Kantonsschule zu Frauenfeld ist die Lehrstelle für Französisch am Gymnasium, Latein an den untern Klassen und Italienisch mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 3200 bis Fr. 3500 bei höchstens 26 Unterrichtsstunden per Woche, neu zu besetzen.

Hierauf reflektirende Lehrer haben ihre Anmeldungen unter Anschluss ihrer Zeugnisse spätestens bis 15. August bei dem unterfertigten Departement einzureichen.

Frauenfeld, den 25. Juli 1879.

Das Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Im **Verlags-Magazin (J. Schabelitz)** in **Zürich** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Moralische Kleinigkeiten

aus dem Schoosse

der alleinseligmachenden Kirche.

Den wackern Männern erzählt, so da lieber wissen statt glauben.

Preis: Fr. 1. 50 Cts.

Inhalt: Ein Wort als Vorwort. — Im Beichtstuhl. — „Gott gieb mir Frieden!" — Der Zweck heiligt das Mittel. — Ein Mönchstraum. — „Du sollst nicht Meineid schwören!" — Eine moderne Heilige. — Pfaffenglauben. Ein Gespräch. — In majorem Dei gloriam! Ein heiliges Wort. — Ueber Leichen zum Ruhm. Ein Nachtstück. — Ein Trauerspiel der Kirche.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).